

# YFU magazin

Sonderausgabe 2020



## Pandemie – und jetzt?

Was Corona für YFU bedeutet



### RETTUNGSPAKET DES BUNDESTAGES

Hilfe für gemeinnützigen  
Austausch

### YFU DIGITAL

Neue Konzepte in  
der Bildungsarbeit


**Fokus**

# „Rettet den gemeinnützigen Schüleraustausch!“

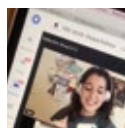
VOM HILFEGESUCH ZUM RETTUNGSPAKET

Seite **6 bis 8**



## Austausch-Geschichten

Wie Teilnehmende den Programmabbruch erlebten  
Seite **4|5**



## YFU digital

Bildungsarbeit in Corona-Zeiten  
Seite **9 bis 11**



## Ausblick

Internationales | Situation bei YFU Deutschland  
Seite **12|13**



## YFU sagt Danke

Unterstützen | Spenden | Stipendien  
Seite **14 bis 16**



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.  
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe

**Geschäftsstelle:** Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg

**Telefon & Fax:** 040 22 70 02 -0 | -27

**E-Mail & Internet:** info@yfu.de | www.yfu.de

**Spendenkonto:** Commerzbank Hamburg  
IBAN: DE 67 2008 0000 0908 0302 01  
BIC: DRES DE FF 200

**Redaktion:** Maike Baum | Miriam Lamm

**Gestaltung:** labor b | Joachim Sperl

**Druck:** Sievert Druck und Service GmbH

**Auflage:** 6.600 Exemplare | ©YFU November 2020

### Bildnachweis:

Titel: iStock (ID: 121119892) | Seite 2 und 6: shutterstock (ID: 1038768868)  
Seite 3: pixabay (ID: 4536852) | Seite 7: Beate Walter-Rosenheimer, Hendrik Lüders | Seite 8: Dennis Williamson | S. 15: shutterstock (ID: 1765469783)  
alle anderen Fotos von YFU oder privat.  
Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-zertifiziertem Papier.

**Datenschutz:** www.yfu.de/datenschutz



” Liebe Leserin, lieber Leser,

Grenzschließungen, eingeschränkte Reisemöglichkeiten, geschlossene Schulen – die COVID-19-Pandemie hat unser aller Leben in diesem Jahr auf den Kopf gestellt und zum ersten Mal in der Geschichte von YFU internationale Austauschprogramme weitgehend zum Erliegen gebracht. Alles begann Mitte März mit der schweren Entscheidung, die laufenden Programme weltweit abzubrechen. Wir sind froh und dankbar, dass alle Jugendlichen wohlbehalten in ihren Heimatländern angekommen sind. Aber Austausch-erlebnisse und Lernerfahrungen jäh abzubrechen, auf die Jugendliche und Familien lange gespart und sich vorbereitet haben, war dennoch ein trauriger Moment.

Seit dem Frühjahr konnten nur noch wenige Austauschprogramme beginnen, aber das Leben im Verein stand trotzdem nicht still. Krise und Chance gingen dabei immer wieder Hand in Hand: Abbruch und Absage der Programme hinterließen riesige Löcher in unserem Haushalt und gefährdeten die Existenz der Organisation. Gleichzeitig erhielten wir in einem Maße Unterstützung und Spenden, das wir kaum für möglich gehalten hätten. Die Entscheidung des Bundestages für ein Rettungspaket in Millionenhöhe ist sicherlich das herausragende Zeugnis dieser Anerkennung.

Dieser große Erfolg wurde allem voran durch den Einsatz hunderter Ehrenamtlicher möglich, die ihre Bundestagsabgeordneten anlässlich der finanziell bedrohlichen Lage des gemeinnützigen Schüleraustausches kontaktiert hatten. Es macht mich stolz mitzuerleben, wie dieser Verein in

schwierigen Zeiten zusammensteht und von seinen engagierten Mitgliedern getragen wird!

Diese vielfältige Unterstützung lässt uns entschlossen nach vorn blicken. Wir sind überzeugt davon, dass es nach der Pandemie wieder Austauschprogramme geben muss und geben wird. Die politische Lage in Deutschland, Europa, in den USA und anderen Teilen der Welt verlangt danach, dass sich möglichst viele Menschen für Verständnis und Verständigung sowie für Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Wir sind bestrebt, die Arbeit des Vereins weiter zu verbessern, die Programmdurchführung nachhaltiger zu gestalten und die Organisation so vielfältig zu machen, wie es unsere Gesellschaft ist. Dabei sind wir weiterhin auf Hilfe angewiesen – aus der Politik, aus der Zivilgesellschaft sowie von vielen engagierten Privatpersonen.

Der Fördermitgliedschaft kommt dabei eine besonders wichtige Rolle zu. Sie trägt maßgeblich dazu bei, die Zukunft unseres Vereins zu sichern und Jahr für Jahr jungen Menschen aus allen Schichten und Milieus eine Austausch-erfahrung zu ermöglichen. Wir freuen uns – gerade in dieser schweren Zeit – über alle, die sich dem Kreis unserer Fördermitglieder anschließen!

Ich hoffe, Ihnen und Ihrer Familie geht es gut, und ich wünsche uns allen vor allem Gesundheit!

Lisa Küchenhoff | Stellvertretende YFU-Vorsitzende



# DIE ZUKUNFT SICHERN. AUSTAUSCH ERMÖGLICHEN.

Jetzt Fördermitglied werden.



[www.yfu.de/foerdermitgliedsantrag](http://www.yfu.de/foerdermitgliedsantrag)





## → VORZEITIGES PROGRAMME DURCH CORONA

**Mitte März fiel im internationalen YFU-Netzwerk die Entscheidung, alle laufenden Austauschprogramme abubrechen.** Zu groß war die Unsicherheit über das neuartige Virus und die damit verbundenen Konsequenzen: Würden die Gesundheitssysteme in allen Gastländern stabil bleiben? Wann würde es zu weiteren Grenzsicherungen kommen, die eine Rückreise erschwerten oder gar unmöglich machten? Wie intakt würden die Betreuungsstrukturen im Fall von Infektionen und Quarantänen bleiben? In dieser nicht einschätzbaren Situation konnte YFU die Sicherheit der Teilnehmenden sowie die Fortsetzung der Programme in gewohnter Qualität nicht mehr gewährleisten. Unter schwierigen Bedingungen wurde deshalb schnellstmöglich die Rückreise aller Teilnehmenden organisiert. Gestrichene Flüge und Einreisestopps machten es einigen Jugendlichen bereits zu diesem Zeitpunkt unmöglich, sofort in ihr Heimatland zurückzureisen. Daher dauerte es vor allem für einige Schülerinnen und Schüler im Aufnahmeprogramm teilweise viele Wochen, bevor sie zu ihren lieblichen Familien zurückkehren konnten.

# „Das kann mir niemand mehr nehmen.“

VANESSA RICHTER MUSSTE IHR AUSTAUSCHJAHR IN LE MARS, IOWA (USA) VORZEITIG BEENDEN



„Ich weiß noch genau: Der letzte normale Schultag war Freitag, der Dreizehnte. Am Sonntag musste ich die Gastfamilie wechseln, weil mein Gastbruder wegen Corona seinen Job verloren hat und wieder zu Hause eingezogen ist. Dabei hatte ich meine Gastfamilie total ins Herz

geschlossen, und sie haben mich wie ein echtes Familienmitglied behandelt. Schnell wurde auch klar, dass mein Austauschjahr bald komplett zu Ende gehen würde.

Ich saß gerade im Chemie-Onlineunterricht, als die Mail mit meinen Flugdaten kam. Zwei Tage später ging es los. Einen Tag vor der Abreise konnte ich mich draußen auf unserem Parkplatz von ein paar Freunden verabschieden. Wir haben noch mal Fotos gemacht, und sie haben mir Geschenke mitgebracht, das war total süß. Trotzdem war es sehr schlimm, vor allem, dass ich den Lehrern nicht Tschüss sagen und nicht alle Freunde nochmal sehen konnte.

Ich war zuerst sehr traurig und auch ein bisschen wütend. Ich fand es ziemlich unfair, dass wir Austauschschülerinnen und -schüler einfach weg mussten, da wir die Zeit

niemals zurückbekommen. Aber rückblickend bin ich vor allem dankbar für alles Erlebte.

Bis dahin hatte es in meinem Austauschjahr schon zwei besondere Highlights gegeben: Den Aufenthalt in Phoenix, Arizona, mit meiner Gastfamilie über Weihnachten. Und die Zeit, in der wir mit dem Show Choir Wettbewerbe hatten. Es war so schön, das mitzuerleben. Den letzten Wettbewerb habe ich dann allerdings verpasst – dabei wäre er der wichtigste gewesen. Meine Leichtathletik-Saison hatte auch gerade erst angefangen. Ich habe also auf jeden Fall das Gefühl, etwas verpasst zu haben.

Trotzdem würde ich nie sagen, dass deswegen das ganze Austauschjahr schlecht war. Die frühzeitige Abreise hat das, was davor war, nicht beeinträchtigt. Das, was ich erlebt habe, kann mir niemand mehr nehmen.

Die Rückreise war dann noch mal anstrengend, weil meine Flüge dreimal gestrichen wurden. Aber am Ende hat es gut geklappt.

Jetzt schreiben meine Gastfamilie und ich uns regelmäßig und ich hoffe, sie nächstes Jahr besuchen zu können. Und wenn ich mein Abitur habe, möchte ich sie einladen. Ich hoffe, dass sich bis dahin alles beruhigt.“





## 28 Stunden bis zum Abflug

FAMILIE HANSELMANN VERABSCHIEDETE IHRE AUSTAUSCHSCHÜLERIN  
JAILAN AUS ÄGYPTEN VORZEITIG



„Zuerst haben wir gehört, dass andere Austauschorganisationen ihre Schülerinnen und Schüler nach Hause schicken. Dann kam die Info, dass YFU die Jugendlichen aus China und Italien heim-schickt. Eine Woche später hieß es dann, alle müssen nach Hause. Wir wollten, dass Jailan bleibt, und ihre Eltern waren einverstan-

den und hatten schon den Haftungsausschluss unter-schrieben. Die Absprachen mit YFU Deutschland waren unkompliziert, und die Informationen kamen schnell mit einer klaren Aussage und den möglichen Optionen. Das fanden wir in der undurchsichtigen Situation sehr gut.

Am nächsten Tag gab es von YFU Ägypten allerdings verwirrende Informationen zum Schulbesuch und zum Rückflug, die alle leiblichen Eltern in Ägypten verunsicherten. Jailans Eltern haben ihr selbst die Entscheidung überlassen, ob sie nach Hause fliegen oder weiter in Deutschland bleiben möchte. Jailan war total hin- und hergerissen. Sie wollte so gern hierbleiben und ihren Traum, von dem sie zumindest einen Teil verwirklichen konnte, weiterleben. Aber ihre Eltern machten sich Sorgen, und ihnen zuliebe hat sie letztendlich entschieden heimzureisen – schweren, schweren Herzens und mit vielen Tränen.

Bis zu ihrem Abflug waren es nur 28 Stunden. Wir haben also im Akkord gepackt und alle Leute informiert. Dann haben wir noch schnell ein paar Bilder gemacht und in ein Erinnerungs-Fotoalbum geklebt. Jailan hatte leider gar keine Zeit, sich von ihren Freunden zu verabschieden. Das fand sie extrem schade. Insgesamt war sie einfach total enttäuscht: Gerade war der Zeitpunkt gekommen, an dem sie sich nichts mehr erarbeiten musste und alles gut lief. Sie hatte eine tolle Klasse, viele Freundschaften geschlossen und war im Sport richtig angekommen. Sie wollte zum

Beispiel noch weiter trainieren, um als ägyptische Teilnehmerin an der Hallenradsport-WM in Stuttgart teilzunehmen. Sie hat hier nämlich das erste Mal auf dem Fahrrad gesessen und war total geschickt im Kunstradfahren. Wir als Familie hatten uns auch auf den 3. Juli für den Heimflug eingestellt und hatten noch viele Pläne für Frühjahr und Sommer. Durch die frühere Rückreise haben wir schon das Gefühl, etwas verpasst zu haben.

Am Abreisetag wollten alle unsere Kinder mit zum Flughafen. Wir waren alle geknickt. Jailan hatte sich komplett bei uns eingelebt, und wir haben einfach gut zueinander gepasst. Die Situation war für uns alle nicht leicht. Auf einmal fehlte etwas!

Jetzt trinken wir ägyptischen Tee und würzen unser Essen ägyptisch. Ägypten ist also immer noch in unserem Leben präsent – auch wenn Jailan nicht mehr da ist. Wir schreiben uns regelmäßig und werden uns auf alle Fälle wiedersehen, da sind wir uns sicher.

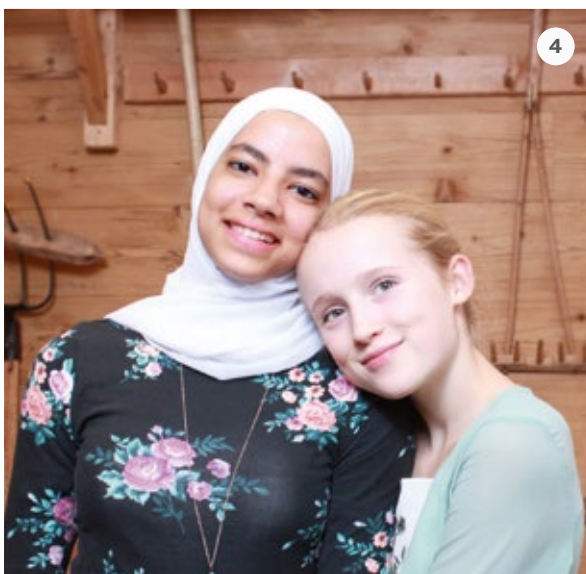
Trotz allem sind wir froh, dass Jailan da war, auch wenn es nur so kurz war. Sie hat uns sehr viele Einblicke in das ägyptische Leben gewährt, viel erzählt und erklärt. Die schönen Erinnerungen aus den ersten acht Monaten mit ihr bleiben auf alle Fälle. Unsere gemeinsame Zeit war toll, unvergesslich und unglaublich wertvoll.“

### Bilder links:

- 1: Vanessa mit Freundinnen bei einem Fest.
- 2: Viel ausprobiert: Vanessa trat u.a. dem Cheerleading-Team ihrer Schule bei.
- 3: Über Weihnachten reiste Vanessa mit ihrer Gastfamilie nach Arizona.

### Bilder rechts:

- 4: Ein Herz und eine Seele: Jailan mit Gastschwester Fia.
- 5: Bei der Hallenradsport-WM 2019 in Basel.
- 6: Jailan mit Gastschwester Fia und Gastmutter Simone.



4



5



6



Fokus

# „Rettet den gemeinnützigen Schüleraustausch!“

VOM BEISPIELLOSEN HILFEGESUCH TAUSENDER EHRENAMTLICHER ZUM  
RETTUNGSPAKET DES BUNDESTAGES

**Mit der rasanten Ausbreitung von COVID-19 kommt der YFU-Austausch ab März 2020 weltweit zum Erliegen. Der Abbruch der laufenden Programme und die fast vollständige Absage des Austauschjahres 2020/21 sind nicht nur logistisch und emotional eine Belastung – die Pandemie entzieht allen Vereinen für langfristigen gemeinnützigen Austausch auch die Finanzierungsgrundlage. Etwa 90 Prozent der Einnahmen von YFU stammen aus den Kostenbeiträgen der Teilnehmenden. Der fast vollständige Ausfall dieser Beiträge stellt eine existenzielle Bedrohung dar.**

Sobald das Ausmaß der Krise deutlich wird, tritt YFU gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Dachverbandes „AJA-Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch“ in den Dialog mit der Politik. Es gilt deutlich zu machen, dass die Corona-Pandemie ohne Hilfsmaßnahmen das Ende des gemeinnützigen Schüleraustausches bedeuten kann. Die Resonanz ist unglaublich positiv – parteiübergreifend und aus allen relevanten Ressorts, vor allem aus dem für die internationale Jugendarbeit zuständigen Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die gezeigte Anerkennung und die Bereitschaft zur praktischen Unterstützung sind für YFU sehr motivierend.

## **Parteiübergreifende Anerkennung – doch keine passenden Lösungen**

Dennoch sieht es Anfang Juni zunächst so aus, als würde auch ein vom Koalitionsausschuss beschlossenes Hilfspaket keine passende Antwort auf die besonderen Bedarfe der gemeinnützigen Austauschorganisationen sein. Das Fenster, um rechtzeitig passende Hilfen zu erwirken, droht sich zu schließen. Über diese ernüchternde Situation informieren die Geschäftsführer der acht AJA-Organisationen ihre Vereine – mit einem überwältigenden Ergebnis. Innerhalb weniger Tage wenden sich tausende ehrenamtlich

Engagierte, Mitglieder und ehemalige Programmteilnehmende an die Abgeordneten ihrer Wahlkreise. Ihr Appell: „Rettet den gemeinnützigen Schüleraustausch!“

## **Persönliche Nachrichten mit großer Wirkung**

Allein bei YFU melden 250 Ehrenamtliche ihre Beteiligung an der Aktion zurück und schreiben gemeinsam mindestens 40 Prozent aller Bundestagsabgeordneten an. Ihre E-Mails sind persönlich, eindringlich und zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie der Austausch ihr Leben verändert und die heutige Gesellschaft geprägt hat. Mehr als 160 Mitglieder des Bundestages melden sich zurück und nehmen den Dialog auf.

Die Aktion zeigt Wirkung: Kurz vor der Sommerpause verabschiedet der Bundestag ein zusätzliches Rettungspaket. 25 Millionen Euro werden bereitgestellt, um insbesondere den Mitgliedsvereinen des AJA durch die Krise zu helfen. Am 27. August unterzeichnet Ministerin Giffey eine Richtlinie, mit der das „Sonderprogramm Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit“ in Kraft gesetzt wird. An den Vergabekriterien wird auch im Herbst 2020 noch mit großem Einsatz des Ministeriums gearbeitet, aber die Existenz der gemeinnützigen Träger des langfristigen Schüleraustausches scheint gesichert zu sein.

## AUSZÜGE AUS DEM DIALOG ZWISCHEN YFU UND POLITIK:



### Justin Jacob

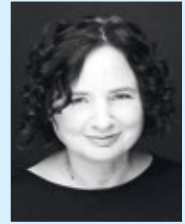
Student Rechtswissenschaften,  
Bonn | Austausch USA 2014/15  
E-Mail gesendet am 12.06.2020

„Liebe Beate Walter-Rosenheimer, durch die Corona-Krise ist mein Verein existenziell bedroht. Leider gehen die bisher beschlossenen Hilfen an unserem Bedarf vorbei. Weiterhin droht das Aus. Das darf nicht passieren! Ich engagiere mich seit sechs Jahren mit großem Einsatz für YFU, weil ich davon überzeugt bin, dass unsere Programme unbezahlbare interkulturelle Lernerfahrungen ermöglichen und ein wirksames Mittel gegen den weltweit stärker werdenden Nationalismus und gegen Rassismus sind. Das gilt es in dieser Gesellschaft zu erhalten und zu fördern! Vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in den USA, in Brasilien und in vielen anderen Ländern, aber auch der Entwicklungen in Deutschland, ist es wichtig, dass wir uns auch in Zukunft für Vielfalt, Demokratie und interkulturellen Austausch einsetzen. Hilf uns dabei!“



### Beate Walter-Rosenheimer, MdB

Sprecherin für Jugendpolitik  
und Aus- und Weiterbildung  
Bundestagsfraktion  
Bündnis90/DIE GRÜNEN  
E-Mail gesendet am 18.06.2020



„Lieber Justin Jacob, die Angebote des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs sind eine wertvolle Bereicherung für Deutschland und Europa. Ihre Strukturen müssen daher nicht nur erhalten bleiben, der internationale Austausch muss zudem krisenfest abgesichert und das Wieder-Auffahren möglich werden. Wir gehen davon aus, dass die Austauschorganisationen einen Soforthilfefonds auf Bundesebene brauchen. Den notwendigen Betrag von 25 Millionen Euro fordert die grüne Bundestagsfraktion mit dem Antrag zum internationalen Jugendaustausch, der noch vor der Sommerpause in den Bundestag eingebracht werden soll. Weiterhin fordern wir einen EU-Rettungsschirm für zivilgesellschaftliche Organisationen in Europa, in welchem auch europäische Austauschorganisationen aufgefangen werden sollen.“



### Svenja Stadler, MdB

Berichterstatteerin der  
SPD-Bundestagsfraktion im  
Haushaltsausschuss für den  
Einzelplan 17 des BMFSFJ

AUS DER PRESSEMITTEILUNG VOM 02.07.2020:  
WEITERE UNTERSTÜTZUNG FÜR GEMEINNÜTZIGE  
ORGANISATIONEN – BUND WEITET ZUSCHÜSSE AUS.

„Der Haushaltsausschuss hat heute weitere finanzielle Unterstützung für die gemeinnützige Trägerlandschaft in der Kinder- und Jugendhilfe beschlossen. Vor allem auch der gemeinnützige internationale Jugendaustausch ist durch umfangreiche Reisebeschränkungen besonders gefährdet. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass aus den zusätzlichen Mitteln nun 25 Millionen Euro für den Bereich des internationalen Jugendaustauschs bereitstehen. Nur so können wir diesen langfristig sichern. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie zeigt sich, dass der gemeinnützige Sektor eine besondere Rolle für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft spielt. Deshalb freue ich mich, dass es uns gelungen ist, die finanzielle Unterstützung für die gemeinnützigen Organisationen auszuweiten.“



„Es ist für mich als Bürgerin und Demokratin ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir YFU`ler mit vereinten Kräften die politische Willensbildung aktiv beeinflussen und so den Fortbestand unserer interkulturellen Arbeit sichern konnten.“

Kerstin Empt, Richterin, Köln  
Austausch USA 1992/93



„Als zweifacher Entsende- und fünffacher Gastvater habe ich erlebt, wie fruchtbar die Arbeit von YFU ist. Meine zuständigen MdBs anzuschreiben war für mich selbstverständlich. Und ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich bei einigen auch tatsächlich Interesse und Engagement geweckt habe. Ich bin stolz, meinen kleinen Beitrag zum Erfolg der Aktion geleistet zu haben.“

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Bauingenieur,  
Nürnberg | YFU-Fördermitglied



### Christina Panek

Personalreferentin, Strasbourg  
Austausch Kanada 1999/00  
E-Mail gesendet am 14.06.2020

„Sehr geehrter Herr Weinberg,  
„Never let the lights go out again“ sagte eine Amerikanerin, als in Europa nach dem zweiten Weltkrieg erstmals wieder Elektrizität eingeschaltet wurde. Rachel Andresen hat sich deshalb für den Aufbau der Schüleraustauschorganisation YFU engagiert. Dieser Verein hat mein Leben als eines von vielen verändert und entscheidend dazu beigetragen, dass Menschen sich über (kulturelle) Grenzen hinweg verständigen und gegenseitige Akzeptanz leben – nicht trotz, sondern mit ihren Unterschieden. Seit meinem Austauschjahr in Kanada engagiere ich mich bei YFU ehrenamtlich. Dieses Jahr hat mich wie kein anderes geprägt und auch meinen Blick auf mein gesellschaftliches Umfeld für immer verändert. Aber jetzt drohen die Lichter erstmals auszugehen. Helfen auch Sie, das zu verhindern und den interkulturellen Austausch in die Zukunft zu tragen.“



### Marcus Weinberg, MdB

Familienpolitischer Sprecher der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
E-Mail gesendet am 09.07.2020



„Sehr geehrte Frau Panek,  
vielen Dank für Ihre Nachricht und die Schilderung der aktuellen Lage, in der sich Ihr Träger befindet. Gemeinnützige Verbände und Organisationen sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Gerade der internationale Schüler- und Jugendaustausch leistet dabei einen wichtigen und notwendigen Beitrag zur Völkerverständigung. Die Träger der gemeinnützigen Jugendarbeit und des internationalen Jugendaustausches sind nun ganz ähnlich von der COVID-19-Krise betroffen wie die gewerbliche Wirtschaft und haben große Sorge um ihren Fortbestand. Deshalb hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 1. Juli 2020 beschlossen, weitere 100 Millionen Euro im Jahr 2020 für Corona-bedingte Schäden zur Verfügung zu stellen, um den Fortbestand der betreffenden Organisationen zu ermöglichen.“

Foto: Dennis Williamson

*„Bei der Info über die YFU-Corona-Notlage poppten sofort die vielen Erinnerungen an unsere Gastkinder auf. Das Verständnis, das wir füreinander entwickelt haben, ist mir für das Zusammenleben in unserer globalisierten Welt unverzichtbar geworden.“*

Marion Appenfeller, Förderschul-Lehrerin,  
Bochum | YFU-Betreuerin



## Vision für die Zukunft: Zugang zum Erwerb globaler Kompetenzen für alle!

In den letzten Monaten ist eindrucksvoll sichtbar geworden, welche Kraft im gemeinnützigen Schüleraustausch und der YFU-Vereinsarbeit steckt. Ein Austauschjahr und das ehrenamtliche Engagement sind mehr als Spracherwerb, Abenteuer oder ein Extra im Lebenslauf. Die AJA-Mitglieder und ihre Bildungsangebote ermöglichen zivilgesellschaftliches Engagement und bewirken ein tiefes Verständnis für den Wert demokratischer Strukturen. Diese Eigenschaften sind für eine gesunde gesellschaftliche Entwicklung unverzichtbar, und genau das haben Bundestagsabgeordnete der Regierungsfractionen, der Grünen, der Linken und der FDP erkannt und gewürdigt.

Die Bedingungen, unter denen Austauschorganisationen in Deutschland und ihre internationalen Partner aktuell arbeiten, sind schwierig und kräftezehrend. Die Durchfüh-

rung der Programme bleibt weiterhin fast unmöglich, und es gilt, auch ohne dieses Herzstück Strukturen zu erhalten und einen Neustart vorzubereiten.

Dennoch richtet YFU den Blick in die Zukunft, mit einem klaren Ziel: Der Erwerb globaler Kompetenzen durch interkulturellen Austausch muss allen jungen Menschen offenstehen – unabhängig vom familiären Hintergrund und den finanziellen Möglichkeiten. Um Bildung zeitgemäß – global und interkulturell – zu gestalten und allen Jugendlichen verfügbar zu machen, braucht es den politischen Willen und eine entsprechende Unterstützung durch den Staat. Zugangshürden müssen beseitigt werden, Rahmenbedingungen müssen günstig und Ressourcen verfügbar sein. Den Dialog mit der Politik werden YFU und der AJA auch in den kommenden Monaten weiterführen.



# „Eine völlig neue Form der Bildungsarbeit“

EIN GESPRÄCH ÜBER DIGITALE VOR- UND NACHBEREITUNGEN BEI YFU

**Gruppenseminare sind ein Herzstück der YFU-Programme. Mit Beginn der Corona-Krise wurde klar, dass diese Form der persönlichen Begegnung und des gemeinsamen Lernens auf absehbare Zeit nicht mehr möglich sein würde. Ein Einschnitt, dem der Verein mit neuen, digitalen Formaten begegnete. Hier berichten zwei Ehrenamtliche, die intensiv an der Entwicklung der digitalen Seminare im Entsendeprogramm mitgewirkt haben: Jana Perizonius (Online-Vorbereitungen) und Anja Tiede (Online-Nachbereitungen).**

**Durch Corona stand im März die YFU-Schulungswelt plötzlich Kopf. Wie habt ihr diesen Umbruch erlebt?**

*Jana:* Uns hat es mitten in der laufenden Saison überrascht. Drei Vorbereitungsseminare hatten schon stattgefunden, andere mussten kurzfristig abgesagt werden. Da war allen klar: Es muss eine schnelle Lösung her!

*Anja:* Das galt auch für die Nachbereitungen. Unsere Seminare hatten zwar noch nicht begonnen – dafür kamen unsere Teilnehmenden durch den Programmabbruch viel früher als geplant zurück. Und natürlich wollten wir gerade in dieser Situation für sie da sein. Zum Glück fanden sich schnell tatkräftige Teams zusammen, so dass schon im April die ersten Einladungen für die neuen Formate rausgehen konnten.

**Wo habt ihr in der Konzeptarbeit die Schwerpunkte gesetzt?**

*Jana:* Wir haben uns die bestehenden Richtlinien angesehen und dann sortiert: Was muss auf jeden Fall rein? Was kann ausnahmsweise gekürzt werden? Für die Vorbereitungen haben wir geschaut, welche Inhalte für den Austauschalltag relevant sind und was sich eher auf unsere langfristigen Bildungsziele bezieht. Das praktische „Handwerkszeug“ für den Alltag im Gastland hatte dann oberste Priorität.

*Anja:* Bei den Nachbereitungen sollte es auch online vor allem um den Erfahrungsaustausch gehen. Zusätzlich lag natürlich ein Fokus auf der besonderen Situation dieses Jahrgangs: das abrupte Programmende einerseits, und andererseits das Wieder-Einleben zu Hause unter Lockdown-Bedingungen. Durch das eingeschränkte Sozialleben war das für viele natürlich schwerer als üblich. Manche wussten zu dem Zeitpunkt noch nicht einmal, ob sie in Deutschland oder noch im Gastland am Online-Schulunterricht teilnehmen sollten.

**Wie liefen die Online-Seminare genau ab?**

*Anja:* Sowohl Vor- als auch Nachbereitung wurden in mehrere kleine „Häppchen“ an verschiedenen Tagen aufgeteilt. Die Gruppen in der Nachbereitung bestanden aus je vier bis sechs Teilnehmenden, die sich meist vom Vorbereitungsseminar kannten – das war ein guter Anknüpfungspunkt.

*Jana:* Diesen Vorteil gab es bei den Vorbereitungen nicht, wir mussten da bei Null anfangen. Herausfordernd war auch, dass im Laufe des Frühjahrs für immer mehr Jugendliche klar wurde, dass sie doch nicht in den Austausch starten würden. So hatten wir manchmal Vorbereitungen mit nur zwei Teilnehmenden – eine völlig neue Form der Bildungsarbeit für uns! Trotzdem war das Feedback positiv: Natürlich hätten sich die Jugendlichen lieber persönlich getroffen, aber die meisten haben zurückgemeldet, trotzdem viel mitgenommen zu haben.

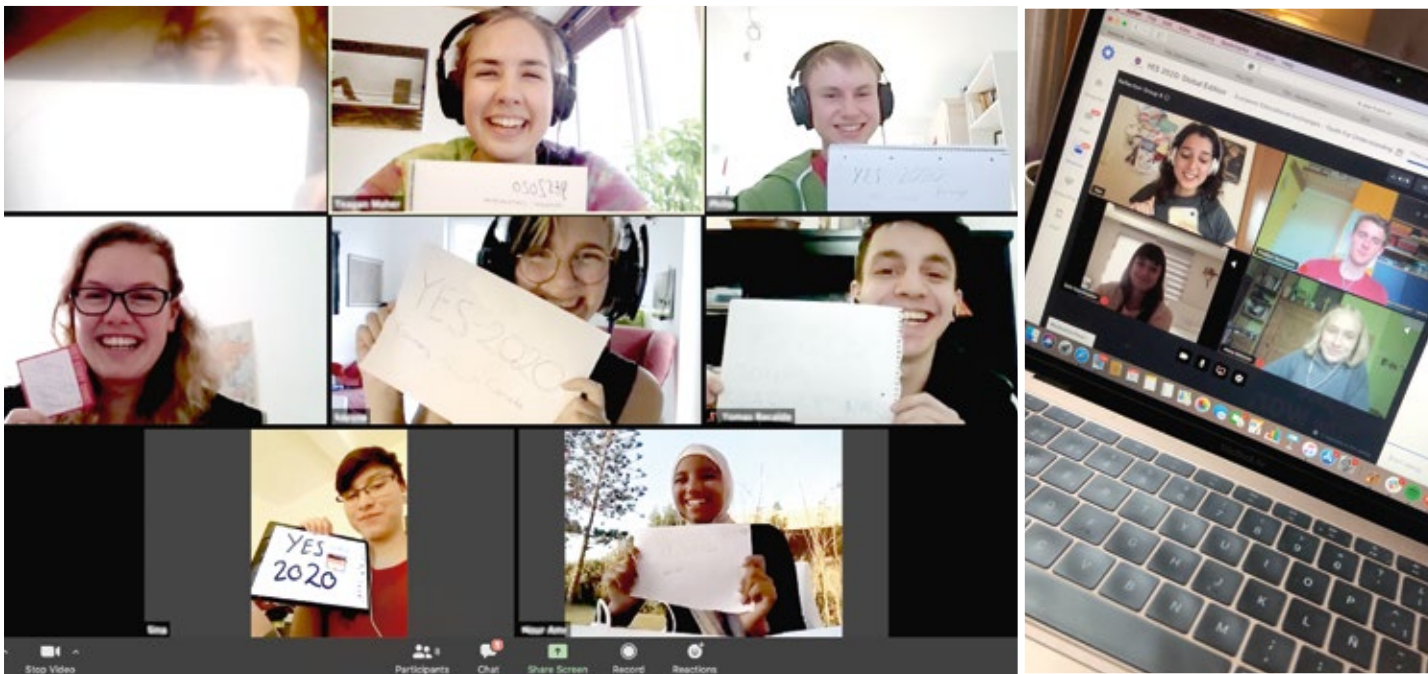
**Haben digitale Elemente in der YFU-Bildungsarbeit für euch auch nach Corona Zukunft?**

*Anja:* Unsere Veranstaltungen leben ja eigentlich vom intensiven Miteinander – das wird online immer fehlen, genauso wie der abgegrenzte Raum, in dem man weniger abgelenkt werden kann und die Stimmung der Gruppe besser spürt.

*Jana:* Stimmt. Gleichzeitig sehe ich einen unglaublichen Vorteil: Da man geografisch ungebunden und zeitlich flexibler ist, können sich online viel mehr Leute als Teamende einbringen. Auf unser Teaming-Gesuch hat sich beispielsweise eine Ehrenamtliche gemeldet, die derzeit in Malaysia lebt – das finde ich großartig!



Anja Tiede und Jana Perizonius



## YES we can!

DAS YOUNG EUROPEANS' SEMINAR 2020: ONLINE UND GLOBAL

**Ein Event für über 500 Austauschteilnehmende aus ganz Europa mit dutzenden Workshops, Vorträgen und buntem Rahmenprogramm – so sieht normalerweise das Young Europeans' Seminar (YES) aus. Kann so etwas auch online gehen? Ein Team aus YFU-Ehrenamtlichen hat es gewagt – und den YFU-Spirit völlig neu erlebt.**

„Bis es losging, dachte ich, das wird eine Vollkatastrophe“, lacht Hanna Klein, Ehrenamtliche von YFU Deutschland und Mitglied im Kernteam des YES. Gemeinsam mit sieben weiteren Ehrenamtlichen aus sieben Ländern stand sie nach Beginn der Corona-Pandemie vor der Entscheidung: Wie geht es weiter mit dem YES, das Ende Juni am Werbellinsee starten und krönender Abschluss des Austauschjahrs in Europa werden sollte?

### Die Chance: Ein weltweites YES

Schnell war klar, dass eine Absage nicht infrage kam, sondern eine digitale Alternative hermusste. Also wurden technische Möglichkeiten ausgelotet, Konzepte neu gedacht und bislang Selbstverständliches auf den Prüfstand gestellt. „Schon vor Corona war im Team der Gedanke aufgekommen, wie toll ein globales YES wäre – für Austauschteilnehmende aus aller Welt, nicht nur aus Europa“, berichtet Hanna.

Ein Online-YES bot die Gelegenheit, diese Idee in die Tat umzusetzen. Unter dem Motto „YES 2020 Global Edition“ wurden YFU-Austauschschülerinnen und -schüler weltweit eingeladen, sich am 29. und 30. August von zu Hause aus an einem digitalen YES zu beteiligen. Sie konnten sich für verschiedene Online-Module anmelden, die sich inhaltlich daran orientierten, was auch für das „normale“ YES geplant war. Dazu gehörten zum Beispiel Workshops zu gesellschaftspolitischen Themen, Foren für den persönlichen Austausch und auflockernde „Fun-Sessions“.

### „Alle waren total motiviert“

Rund 130 Jugendliche aus 31 Ländern waren letztlich dabei. „Uns war klar, dass wir weniger Teilnehmende als üblich haben würden“, sagt Hanna, „Aber alle, die mitgemacht haben, waren total motiviert und haben sich sehr intensiv eingebracht.“

Auch Teilnehmer Tim aus den USA blickt zufrieden zurück: „Trotz des Online-Formats kam jede Menge Energie rüber, und es war eine tolle Gelegenheit, Neues zu lernen und mit anderen Austauschschülerinnen und -schülern in Kontakt zu treten.“ Wenngleich das persönliche Kennenlernen weniger intensiv als üblich ausfiel, gab es von vielen Teilnehmenden ähnlich positive Rückmeldungen.

### YFU-Spirit am Esstisch

Auch die ehrenamtlichen YES-Neulinge aus aller Welt seien voller Begeisterung dabei gewesen, berichtet Hanna Klein und gerät noch Wochen später ins Schwärmen: „Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber da kam am eigenen Esstisch richtiger YFU-Spirit auf!“

Statt befürchteter Vollkatastrophe also ein voller Erfolg. Man darf gespannt sein, wie die jetzt gemachten Erfahrungen auch in künftige YES einfließen werden. Sicher ist: Das Team ist schon voller Ideen!

## → Über das YES

Das Young Europeans' Seminar (YES) ist traditionell das große Abschlussseminar für über 500 Jugendliche, die ihr YFU-Austauschjahr innerhalb Europas verbracht haben. Es findet normalerweise vor der Rückreise in die Heimat fünf Tage lang in einer Jugendherberge am Werbellinsee bei Berlin statt.

# Den YFU-Spirit online aufrechterhalten

## VEREINSLEBEN IN CORONA-ZEITEN

Nicht nur in der Programmarbeit, sondern auch beim Miteinander im Verein war dieses Jahr ein Umdenken erforderlich: In vielen YFU-Landesgruppen hielten die Ehrenamtlichen ihre Veranstaltungen wie Landesgruppentreffen erstmals digital ab.

Auch Sommerfeste, „Märkte der Möglichkeiten“ sowie Schulungstage wurden mit sorgfältiger Vorbereitung in Online-Formate umgewandelt. Um den YFU-Spirit auch in dieser herausfordernden Zeit aufrechtzuerhalten, veranstalteten zahlreiche Landesgruppen zudem digitale Stammtische – teilweise zu vorab festgelegten Themen, teilweise mit Zeit für freien Austausch und spontane Spiele.

Natürlich fehlt das persönliche Miteinander den meisten Ehrenamtlichen momentan sehr. Aber immerhin: „Das Gute an diesen Formaten ist, dass man sich auch mit Ehrenamtlichen austauschen kann, die sonst aus Zeitmangel oder aufgrund großer Entfernungen nicht dabei sein konnten“, so Kim Herzog aus der Landesgruppe Südwest. „Daher möchten wir die digitalen Stammtische auch nach Corona weiter anbieten.“

Und da Not bekanntermaßen erfinderisch macht, kamen auch völlig neue Ideen auf: So freute sich bei-

spielsweise die Landesgruppe Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern über eine rege Beteiligung an der unter allen Ehrenamtlichen ausgerufenen „YFU Stay at home-Instagram-Challenge“. Dabei ging es darum, durch verschiedene Corona-konforme Aufgaben – wie Tomaten zu pflanzen oder Joggen zu gehen – Punkte für die eigene Landesgruppe zu sammeln. Um Bewegung ging es auch in der Landesgruppe Mitteldeutschland: Für die Fundraising-Challenge „Schrittzähler-Spendenlauf“ dokumentierten die Teilnehmenden eine Woche lang per Smartphone, wie viele Schritte sie zurücklegten. Vorher gefundene Unterstützerinnen und Unterstützer spendeten dann pro 1.000 Schritte einen individuell festgelegten Betrag an YFU.

Obwohl ein Großteil der YFU-Aktivitäten in den vergangenen Monaten auf digitale Kanäle verlagert werden musste, fanden vereinzelt auch persönliche Treffen statt: Bei einer Wanderung im Remstal oder Fahrradtouren im Münchener Umland hatten die Ehrenamtlichen mancherorts Gelegenheit, unter Wahrung des Mindestabstands und an der frischen Luft gemeinsam unterwegs zu sein.



Ausnahmsweise analog, dafür mit Abstand: Wanderung der Landesgruppe Südwest

### → ... UND NOCH MEHR DIGITALES!

**Die Digitalisierung hat die Programm- und Vereinsarbeit bei YFU in der Corona-Krise auf allen Ebenen erfasst: Genau wie im Entsendeprogramm (siehe Seite 9) finden im Aufnahmeprogramm sowie den Freiwilligendiensten seit Pandemie-Beginn sämtliche Seminare online statt.** So konnten beispielsweise auch die Jugendlichen, die vorzeitig aus Deutschland abreisen mussten, an einem digitalen Rückkehr-Seminar teilnehmen.

Auch der Bewerbungsprozess wurde komplett digitalisiert. Alle Bewerberinnen und Bewerber nehmen jetzt an

individuellen Online-Kennenlerngesprächen teil, was den Verein zeitweise personell vor große Herausforderungen stellt. Ins Internet umgezogen sind außerdem alle Schulungen sowie die Treffen für Eltern, und auch das Team der Toleranzworkshops Colored Glasses hat bereits verschiedene digitale Veranstaltungen angeboten.

Die Online-Infoabende für Austausch-Interessierte, die bereits vor der Corona-Krise ins Leben gerufen wurden, finden nun noch häufiger statt. Aktuelle Termine gibt es unter [www.yfu.de/online-infoabend-termine](http://www.yfu.de/online-infoabend-termine).



## Im internationalen Netzwerk durch die Krise

INTERVIEW MIT GREGORY MATHESON AUS DEM YFU GLOBAL OFFICE

**Gregory Matheson ist Generalsekretär und Geschäftsführer des YFU Global Office, von dem aus das internationale Netzwerk koordiniert wird. Er hat die britische und australische Staatsbürgerschaft und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Tours, Frankreich.**

**Gregory, die Corona-Pandemie hat weitreichende Auswirkungen auf die Austauschorganisationen in Deutschland. Wie würdest du die Situation des internationalen YFU-Netzwerks beschreiben?**

Das ganze YFU-Netzwerk ist stark von der Pandemie betroffen. Aktuell arbeiten wir international mit nur etwa 30 Prozent unserer regulären Teilnehmendenzahlen, und für viele der Organisationen ist diese Zeit natürlich sehr herausfordernd.

**Du hattest gerade erst die Rolle des Generalsekretärs bei YFU übernommen, als die Corona-Krise begann. Kein optimaler Start, oder?**

Nein, sicherlich nicht. Aber eines der Dinge, die ich in dieser Zeit gelernt habe, ist, dass eine Krise das wahre Wesen einer Organisation offenbart. Als Netzwerk haben wir uns der Herausforderung gemeinsam gestellt und Entscheidungen getroffen, die unseren Werten und unserer Mission entsprechen. Ich bin sehr stolz auf die Arbeit in den vergangenen Monaten. Irgendwann werden wir zurückblicken und diese Zeit als außergewöhnlichste Erfahrung unseres Berufslebens betrachten.

**Welche Maßnahmen und Ziele stehen im Global Office in den kommenden Monaten an erster Stelle?**

Natürlich müssen wir jetzt dafür sorgen, dass die YFU-Mitgliedsorganisationen möglichst gut durch die Pandemie kommen. Wir sollten uns aber auch auf die Zeit nach der Corona-Krise vorbereiten, wenn Ländergrenzen wieder

geöffnet und Reisen uneingeschränkt möglich sein werden. Das Global Office tut dies, indem wir unsere Systeme aktualisieren, die Qualität unserer Austauschprogramme weiter verbessern und Mitarbeitenden in aller Welt helfen, sich weiterzuentwickeln.

**Wie kann YFU Deutschland aus Sicht des Global Office zur Weiterentwicklung des internationalen YFU-Netzwerks beitragen?**

YFU Deutschland ist eine der Gründungsorganisationen unseres Netzwerks und war in der Vergangenheit oft ein Fels in der Brandung, gerade in stürmischen Zeiten. Angesichts der aktuellen Situation ist das große Engagement von YFU Deutschland, den Mitarbeitenden und den Ehrenamtlichen wichtiger als jemals zuvor. YFU Deutschland muss jetzt hervortreten und in der YFU-Gemeinschaft eine Vorreiterrolle einnehmen, wie es dies in der Vergangenheit auch schon getan hat.

**Was ist deine Vision für die Zukunft von YFU?**

In einer Zeit, in der das Schreckgespenst des Nationalismus über uns hängt und Mauern gebaut werden, um Menschen auseinanderzuhalten, ist die Mission von YFU wichtiger denn je. Grenzen auf der ganzen Welt sind jetzt geschlossen, doch sie werden sich wieder öffnen. Es wird Jugendliche geben, die ein Jahr im Ausland verbringen wollen, und Familien, die ihren Horizont erweitern möchten, indem sie ihr Heim und Herz für ein Gastkind öffnen. Meine Vision ist eine Welt, in der unsere Programme nicht die Ausnahme sind, sondern für Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und aus allen Ländern zugänglich. Eine Welt, in der ein Austauschjahr als essenzieller Bestandteil der schulischen Bildung gesehen wird und als wertvolle und bereichernde Erfahrung für Gastfamilien auf der ganzen Welt.

# Austausch in Corona-Zeiten

## STATUS QUO UND AUSBLICK FÜR YFU DEUTSCHLAND

Fast 1.000 Jugendliche aus Deutschland hatten sich auf eine Abreise im Sommer 2020 vorbereitet und wollten ihren Traum vom Austauschjahr verwirklichen – doch die meisten von ihnen konnten die Reise bedingt durch Einreisebeschränkungen und hohe COVID-19-Zahlen im Gastland nicht antreten. Lediglich rund 120 Teilnehmende konnten in einige europäische Gastländer ausreisen. Der Großteil der Jugendlichen hingegen musste schweren Herzens auf das geplante Austauschjahr verzichten und nutzte die Möglichkeit des kostenlosen Rücktritts. Etwa 260 Jugendliche verschoben ihren Austausch darüber hinaus auf Anfang oder Sommer 2021 – sofern Alter und Schulbesuch dies zuließen. Neben der großen Enttäuschung äußerten die Jugendlichen und ihre Eltern dabei auch viel Verständnis für die aktuelle Situation.

### **Verringerte Zahlen im Gastfamilienprogramm**

Auch das Gastfamilienprogramm musste in diesem Sommer aufgrund von Einreisebestimmungen stark reduziert werden: Von den über 400 Jugendlichen, die ursprünglich nach Deutschland kommen wollten, konnten nur 43 ihren Austausch antreten. Neben einigen europäischen Herkunftsländern reisten auch Schülerinnen und Schüler aus Argentinien und Thailand an.

Nach dem Ausbruch der Pandemie hatte ein Teil der Gastfamilien aus unterschiedlichen Gründen ihre Aufnahmebereitschaft für das kommende Schuljahr zurückgezogen. Doch nach wie vor wollten zahlreiche Familien gern ein Gastkind aus dem Ausland willkommen heißen, und so konnten alle Austauschschülerinnen und -schüler in

weltoffenen Gastfamilien untergebracht werden. Auch der Großteil der Schulen, die eine Gastschülerin oder einen Gastschüler aufnehmen wollten, hielt trotz aller Unsicherheiten an diesem Vorhaben fest.

### **Die Austauscherfahrung bleibt**

Die Austauscherfahrung ist in diesem Jahr für alle Beteiligten eine andere als sonst: Vielerorts ist nur ein eingeschränkter Schulbesuch möglich, soziale Kontakte sind reduziert, Freizeitaktivitäten finden nicht statt und Feste fallen aus. Und auch die vorbereitenden und begleitenden Seminare, auf die YFU großen Wert legt, müssen in diesem Jahr größtenteils digital stattfinden (siehe Seite 9 bis 11). Das Wichtigste jedoch bleibt: Alle Teilnehmenden haben auch in dieser ungewöhnlichen Zeit die Möglichkeit, eine andere Kultur kennenzulernen und über den Tellerrand zu blicken.

### **Angepasste Austauschprogramme für die Zukunft**

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Weltlage entwickelt, um zu entscheiden, wie die Austauschprogramme in Zukunft aussehen können. Aktuell geht der Verein jedoch davon aus, dass das Austauschjahr 2021/22 – wenn auch mit verringerter Teilnehmendenzahl – wie geplant stattfinden kann. Daher sind zurzeit Bewerbungen für alle Gastländer sowie Gastfamilienmeldungen für Gastkinder aus allen Herkunftsländern möglich. YFU wird die Entwicklungen in den nächsten Monaten weiter genauestens beobachten und entsprechende Entscheidungen treffen.

# Danke!



# Chancengleichheit im Austausch

## AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN YFU-STIPENDIENFONDS

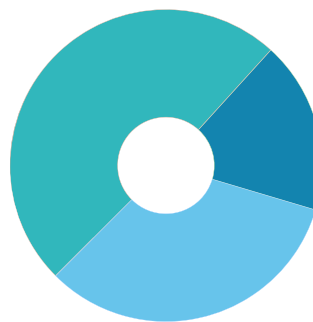
**Ein Austauschjahr soll allen jungen Menschen offenstehen – unabhängig von ihrem finanziellen und sozialen Hintergrund. Das ist YFU ein besonderes Anliegen. Wenn diese prägende Bildungserfahrung einer wirtschaftlich privilegierten Bildungsschicht vorbehalten bleibt, kann die Arbeit von YFU nicht in die Breite der Gesellschaft wirken. Auch unter den Ehrenamtlichen und Mitgliedern wünscht sich der Verein Vielfalt und unterschiedliche Sichtweisen – dafür sind bunt gemischte Teilnehmenden-Jahrgänge eine entscheidende Voraussetzung!**

Ein wichtiges Instrument zur Förderung von Chancengleichheit sind Stipendien für Teilnehmende, sowohl im Entsende- als auch im Aufnahmeprogramm. Sie orientieren sich in ihrer Höhe am individuellen Förderbedarf. Die von YFU vergebenen Stipendien speisen sich aus drei Quellen: Private Spenden, Fördermittel von Institutionen (Stiftungen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen) sowie Eigenmittel aus den Programmeinnahmen – denn ein kleiner Teil des Programmbeitrags fließt in den YFU-Stipendienfonds.

Derzeit können jedoch kaum Programme stattfinden, und auch im kommenden Jahr wird YFU eine geringere Teilnehmendenzahl verzeichnen als in den letzten Jahren. Dadurch fehlen erhebliche finanzielle Mittel für den Stipendienfonds. Gleichzeitig ist schon jetzt ein höherer Anteil an Stipendien-Antragstellenden unter den Teilnehmenden zu beobachten. Denn viele Familien sind von der Krise selbst wirtschaftlich betroffen und brauchen Unterstützung, um den Programmbeitrag aufzubringen. Damit

auch künftig die Aussage gilt, dass „kein Austausch an finanziellen Hürden scheitern soll“, ist YFU jetzt besonders gefordert, Spenderinnen und Spender sowie Institutionen als Stipendiengebende zu gewinnen.

Weitere Informationen zu den Möglichkeiten, YFU in Corona-Zeiten auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit zu unterstützen, gibt es auf der Rückseite dieses Magazins, unter [www.yfu.de/foerdern-spenden](http://www.yfu.de/foerdern-spenden) oder bei Veronica Kuls aus der Abteilung „Fundraising und Vernetzung“ unter der E-Mail-Adresse [kuls@yfu.de](mailto:kuls@yfu.de).



### STIPENDIEN IM ENTSENDEPROGRAMM

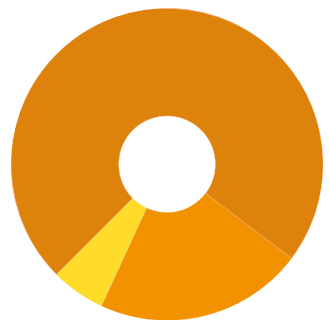
**DRITTMITTEL: 273.114 €**  
**SPENDEN: 99.130 €**  
**EIGENMITTEL: 182.495 €**

**SUMME: 554.739 €**

### STIPENDIEN IM AUFNAHMEPROGRAMM

**DRITTMITTEL: 152.246 €**  
**SPENDEN: 45.111 €**  
**EIGENMITTEL: 11.755 €**

**SUMME: 209.111 €**



### BELEG FÜR DEN AUFTRAGGEBER

#### IBAN des Auftraggebers:

Empfänger: YFU Deutschland  
 Oberaltenallee 6  
 22081 Hamburg

#### IBAN des Empfängers:

DE67 2008 0000 0908 030201

#### Verwendungszweck | Betrag

Spende	
--------	--

#### Auftraggeber | Einzahler:

#### Datum:

### Wir danken für Ihre Spende!

Bei Beträgen bis EUR 200,00 erkennen die Finanzämter den Zahlungsbeleg als Spendenquittung an.

Das Deutsche Youth For Understanding Komitee ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Hamburg. Wir sind wegen Förderung der Völkerverständigung durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord, StNr. 17/411/01218, vom 05.12.2017 als steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dienend anerkannt.

### SEPA-Überweisung

Bitte benutzen Sie diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Kreditinstitut	BIC/BLZ
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma <b>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</b>	
IBAN <b>DE 67 2008 0000 0908 0302 01</b>	
BIC des Kreditinstituts <b>DRES DE FF 200</b>	
YOUTH FOR UNDERSTANDING Internationaler Jugendaustausch	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck <b>YFU-Stipendienfonds</b>	
noch Verwendungszweck	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma	
IBAN / Kontonummer des Kontoinhabers <b>DE</b>	
<b>16</b>	
Datum	Unterschrift(en)

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.

SPENDE



# YFU sagt Danke

Das Jahr 2020 begann vielversprechend für YFU. Deutlich mehr Jugendliche als in den Vorjahren begannen, sich auf die Ausreise im Sommer vorzubereiten, zahlreiche Familien hatten sich bereits als Gastfamilien gemeldet und für das Frühjahr war eine große Bildungskonferenz geplant. Dann kam COVID-19 – und alles war auf einmal anders. Es galt, sich in einem permanenten Ausnahmezustand einzurichten und Entscheidungen zu treffen, ohne Planungssicherheit zu haben. Dabei wurde aber auch deutlich, wie stark die YFU-Gemeinschaft ist und wie großartig es sich anfühlt, wenn dieses Netz trägt. Dafür möchte YFU sich bei allen, die den Verein in den letzten Monaten unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

## Hilfe aus allen Richtungen

Als die Entscheidung fiel, weltweit alle YFU-Programme zu beenden und die Teilnehmenden wieder nach Hause zu holen, war das Ausmaß der Corona-Krise noch nicht wirklich fassbar. Es wurde jedoch schnell deutlich, dass die Zusatzkosten der Rückholaktion und die erwarteten Einnahmeausfälle durch die Absage vieler Programme die Stabilität des Vereins bedrohten: YFU brauchte Hilfe. Und diese Hilfe kam aus allen Richtungen.

Seit März erreichten YFU 1.500 Spenden – von Alumni und Mitgliedern, von Gastfamilien und Eltern von Teilnehmenden, von Fördernden und vielen mehr. Sie spendeten 10 Euro oder 10.000 Euro, sie verzichteten auf die Erstattung ihres Bundestreffen-Beitrags oder auf Leistungen aus dem früh beendeten Austauschjahr. Sie spendeten zusätzliche Mitgliedsbeiträge und die Einnahmen aus dem

Verkauf von selbstgedruckten Gesichtsschutzschilden. Manche unterstützen YFU seit langem und sind auch jetzt in der Krise an der Seite des Vereins, viele spendeten zum ersten Mal. Herzlichen Dank an alle!

## Mitgliedsbeiträge als starker Stützpfiler

Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, welchen unschätzbaren Wert es hat, dass YFU von einer breiten Basis von über 5.000 Mitgliedern getragen wird. Ihre Mitgliedsbeiträge tragen wesentlich dazu bei, dass die Vereinsarbeit auch dann fortgesetzt werden kann, wenn YFU wie in diesem Jahr kaum Einnahmen hat. Der große Einbruch der Teilnehmendenzahlen in diesem Jahr bestärkt YFU darin, die Vereinsarbeit zunehmend unabhängig von der Finanzierung durch Teilnahmebeiträge zu machen. Ein großer Dank gilt daher auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliedsbeitrag in diesem Jahr einmalig verdoppelt oder sogar vervielfacht haben und allen Freundinnen und Freunden des Vereins, die in den vergangenen Monaten Fördermitglied geworden sind.

Die Zeit der Sorgen ist noch nicht vorbei. Aber mit dem Rückhalt, den der Verein in diesem Jahr durch die große YFU-Gemeinschaft erfahren hat, geht es motiviert und zuversichtlich ins neue Jahr – um nach der Krise wieder vielen Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich über Grenzen hinweg zu bewegen und interkulturelle Erfahrungen dort zu machen, wo sie am eindrucklichsten sind – in der unmittelbaren Begegnung mit Menschen.



Danke für  
50.000 Euro  
zusätzliche  
Mitgliedsbeiträge

Danke für  
über 300.000  
Euro Krisen-  
Spenden

Danke für  
120 neue  
Fördermitglied-  
schaften

## Bildungsgerechtigkeit im Austausch – auch in Corona-Zeiten!

### EIN GESCHENK FÜR DIE ZUKUNFT

YFU ist es ein großes Anliegen, interkulturelle Auslandserfahrungen für alle Jugendlichen zugänglich zu machen – unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund.

Um Chancengleichheit zu ermöglichen, vergibt YFU regelmäßig zahlreiche Stipendien aus dem YFU-Stipendienfonds. Derzeit stehen dem Verein jedoch kaum eigene Mittel für die Finanzierung der dringend benötigten Stipendien zur Verfügung. Grund sind die hohen Kosten zur Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie sowie der Einbruch der Teilnahmebeiträge. Gleichzeitig droht die Corona-Krise die gesellschaftlichen Unterschiede bei Einkommen und Bildung zu verstärken. Stipendien werden für die Finanzierung eines Austauschjahres in Zukunft daher eine noch größere Rolle spielen.

Gerade in Zeiten von Corona-bedingter Abschottung braucht unsere Gesellschaft Menschen, die bereit sind, sich über kulturelle, politische und nationale Grenzen hinweg zu verständigen. Engagement, Toleranz und Kommunikationsstärke sind Voraussetzungen, um die großen



*„Das Jahr im Ausland schenkt mir die Möglichkeit, eine neue Kultur und ein anderes Leben kennenzulernen – ich freue mich auf ganz neue Herausforderungen! Nur das Stipendium ermöglicht es mir, diese Reise überhaupt antreten zu können. Als das Auslandsjahr für 2020/21 abgesagt werden musste, hat das meinen Traum erst einmal zerplatzen lassen, obwohl ich eigentlich mit einem Fuß bereits in den USA war. Jetzt hoffe ich so sehr, dass ich im nächsten Sommer meinen ‚American Dream‘ erleben werde.“*

Ann-Kathrin,  
USA 2021/22

Herausforderungen auf dem Weg in eine friedliche Zukunft zu bewältigen.

Die Teilnahme an einem Austauschprogramm vermittelt jungen Menschen genau diese Fähigkeiten. Daher muss auch in Zukunft Schülerinnen und Schülern aus allen Teilen der Gesellschaft die Chance gegeben werden, im Austauschjahr prägende persönliche und interkulturelle Erfahrungen zu machen.

Beiträge für den YFU-Stipendienfonds sind in diesem ungewöhnlichen Jahr noch wichtiger als zuvor:

**Nur durch Spenden kann YFU weiterhin Jugendlichen mit finanziellem Förderbedarf ein Austauschjahr ermöglichen. Herzlichen Dank für die Unterstützung!**



Online spenden:  
[www.yfu.de/spenden](http://www.yfu.de/spenden)

### Spendenkonto

Empfänger: **Deutsches YFU Komitee e.V.**  
Commerzbank Hamburg  
IBAN: DE67 2008 0000 0908 0302 01  
BIC: DRES DE FF 200  
Referenz: YFU-Stipendienfonds